

Workshops am Donnerstag, 21.09.2017

13:30 Uhr - 15:00 Uhr

Thema und ReferentIn	Abstract
DO 01 Uta Jurack Psychologische Aspekte der Krankheitsbewältigung bei chronischen Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter	Wenn SchülerInnen chronisch krank sind - brauchen Kinder und Jugendliche sowie ihre Familien Hilfe und Unterstützung für zahlreiche medizinische, psychische und soziale Probleme. - brauchen sie viel Energie und Mut für ihre Entwicklungsaufgaben in Familie, Schule, Lehre und bei der Krankheitsbewältigung.
DO 02 Michael Beyer „Kafka kann mir gestohlen bleiben!“ – Literaturdidaktisches Handeln im Unterricht mit psychisch kranken Schülerinnen und Schülern	„Irritierend ist, dass man nicht genau sagen kann, was alles Gegenstand eines Interpretationsgesprächs sein kann und soll. Das liegt an der Vielschichtigkeit literarischer Texte [...]“ (Kaspar H. Spinner: Interpretieren im Deutschunterricht [1987].) Gleichwohl stellt der Literaturunterricht einen festen Bestandteil der Arbeit an psychiatrischen Klinik- und Krankenhausschulen dar. Der Workshop versucht daher, den Umgang mit lehrplanrelevanten literarischen Kurztexten im Förderschwerpunkt „Unterricht mit chronisch kranken Schülerinnen und Schülern“ kritisch zu reflektieren.
DO 03 Barbara Seebach Die kleinen Tipps und Tricks bei Unterrichtsstörungen	Unterrichtsstörungen gehören zum schulischen Alltag eines jeden Lehrers. Im Workshop werden verschiedene praktikable Methoden vorgestellt und auf ihre Wirksamkeit hin überprüft. Vielleicht können die Angebote noch durch gute best-practise-Beispiele ergänzt werden.
DO 04 Bernd Giesen Fotografie „Kleine Leute in der großen Welt“	Workshop Fotografie ‚Kleine Leute in der großen Welt‘: Playmobilfiguren werden in Situationen und Lebenswelten des Großmenschenlebens gestellt und fotografisch festgehalten. Verblüffende Bilder entstehen.
DO 05 Juliana Ortiz Hand in Hand - Kunsttherapie für Familien	Bei dieser neuartigen Intervention handelt es sich um die Kombination einer kreativen Therapie mit familientherapeutischen Ansätzen, indem parallel Kinder und deren Elternteile kunsttherapeutisch behandelt werden. Hand in Hand fokussiert durch das gleichzeitig stattfindende Angebot für Kind UND Elternteil die Förderung des individuellen Ausdrucks der Teilnehmer und verstärkt die Kommunikation zwischen Eltern und Kind in der akuten Belastungssituation. Sie kommt derzeit auf der kinderonkologischen Station des UKL zum Einsatz und wird von einer wissenschaftlichen Studie begleitet. Im Workshop wird die Intervention vorgestellt. Im Anschluss werden exemplarisch ausgewählte Übungen aus der Intervention in die kreative Praxis umgesetzt und gemeinsam reflektiert.
DO 06 Mona Meister Standards für die Pädagogik bei Krankheit	Die Intention des Workshops ist es, dass sich Kollegen und Kolleginnen aus verschiedenen Bundesländer/Klinikschulen zusammenfinden, um Standards zu formulieren. Ideal wäre es, wenn alle Teilnehmer des Workshops schon im Vorfeld evtl. vorhandene Standards, Entwürfe etc. austauschen könnten - zumindest aber zur Tagung mitbringen, damit im Workshop damit gearbeitet werden kann.
DO 07 Kristina Ocker Anna Höffner Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrungen in Krankenhaus- und Klinikschulen	Ausgehend von konkreten Erfahrungen und den derzeitigen Fakten wird im Rahmen des Workshops ein Austausch über vorhandene und benötigte Ressourcen im Kontext Klinik- und Krankenhausschule für den Unterricht von Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung angestrebt. Dazu sollen unter Einbezug individueller Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, förderliche räumlich-strukturelle sowie personelle und materielle Rahmenbedingungen diskutiert werden. Zudem stehen ausgewählte Materialien als Anregung für die konkrete Arbeit zur Verfügung.

Thema und ReferentIn	Abstract
DO 08 Rainer Staska (SchuPs-Sprecherrat) Arbeitsweise einer Klinikschule mit dem Förderschwerpunkt für Schülerinnen und Schüler mit psychischen Erkrankungen.	Der Workshop richtet sich insbesondere an alle NeueinsteigerInnen in unserer Schulform. Exemplarisch wird die vernetzte Aufgabe und Arbeitsweise einer Klinikschule vorgestellt. Der Workshop dient dem intensiveren Kennenlernen unseres Arbeitsfeldes im Spannungsbereich von Unterricht, Diagnostik, begleitender Beratung und bestmöglicher Reintegration sowie unserer Kooperationspartner. Er soll neben dem Input auch den intensiven Austausch über unsere besondere Arbeit ermöglichen, Fragen klären, Unsicherheiten möglichst beheben und so den Einstieg erleichtern.
DO 09 Andreas Methner Fördern gewinnbringend planen	Die Etikettierung von Kindern und Jugendlichen bietet eine Erklärung für das Misslingen von Bildungs- und Erziehungsprozessen. Doch können aus (psychischen) Diagnosen selbst keine pädagogische Handlungsalternativen erschlossen werden und die herausfordernde Lehr- und Lernsituation bleibt ungeachtet der Etikettierung bestehen. Einer Möglichkeit dieser Herausforderung erfolgreich zu begegnen, wird im Rahmen des Workshops thematisiert. Mit der Kooperativen Erstellung und Fortschreibung von Förderplänen (KEFF) wurde eine mittlerweile evaluierte Methode entwickelt, welche in Kooperation und mit den Mitteln der Beratung den Förderprozess, auch ohne Kenntnis der psychischen Diagnosen, auf mehrere Schultern verteilt, doppelte Zuständigkeiten minimiert und detailliert plant.
DO 10 Ingolf Herbarth Stadtgeschichtlicher Rundgang	Luther, Bach und 89 Handel und Wandel in der Bürgerstadt Leipzig - Stadtgeschichtlicher Rundgang durch die Leipziger Innenstadt, Flanieren auf den Spuren berühmter Persönlichkeiten, bemerkenswerte Bauten bestaunen und Verweilen an denkwürdigen Orten historischer Ereignisse
DO 11 Volker Erdmann „Links und rechts der Grimmaischen Straße“	Die Tour beginnt am Ringcafé, führt über den Augustusplatz vorbei an Gewandhaus, Oper, Alter Handelsbörse hin zum Marktplatz und dem hier befindlichen Alten Rathaus. Abschließend werfen wir einen Blick auf die berühmte Thomaskirche und das Bachdenkmal.
DO 12 Michael Schlesier Stadtrundgang auf der Notenspur	Leipzig weist eine weltweit einmalige Dichte original erhaltener Wirkungsstätten berühmter Komponisten auf. Telemann, Bach, Lortzing, Mendelssohn, Schumann, Wagner, Grieg, Mahler und viele andere Musiker studierten, lebten oder arbeiteten in Leipzig. Die Leipziger Notenspur verbindet die wichtigsten Originalschauplätze im Zentrum der Stadt miteinander. Sie umschließt Komponistenhäuser und Aufführungsstätten vor allem des Barocks und der Romantik. Auf dem Rundgang kommen wir am Alten und am Neuen Rathaus und an Auerbachs Keller vorbei und erleben einige der Leipziger Passagen. Der Stadtrundgang endet auf dem Thomaskirchhof. Wer möchte, kann vom Turm der Thomaskirche einen Blick über Leipzig werfen.
DO 13 Bootstour mit dem Bootsverleih Herold	Unsere beiden Kapitäne schippern Sie unterhaltsam durch Leipzigs Gewässer. Sie präsentieren Ihnen "Klein Venedig" und die einzigartige Industriearchitektur des Leipziger Westens. Dabei werden euch Geschichte, Gegenwart und Zukunft vom Wasser aus in vergnüglicher Art geschildert. Kosten pro Person: 5 € Tour 1: ca. 16:00 Uhr bis 17:10 Uhr Tour 2: ca. 16:20 Uhr bis 17:30 Uhr

14:00 Uhr - 17:00 Uhr

Wenn ihr euch für einen der Workshops aus diesem Zeitfenster entscheidet, könnt ihr keinen Weiteren an diesem Tag wählen.

Die Busrundfahrt geht voraussichtlich bis 17:30.

Thema und ReferentIn	Abstract
DO 14 Ekkehard Vogler (MDR-Orchester) Percussion-Projekt mit Schulbesichtigung und Schulkonzeptvorstellung	Ekkehard Vogler ist der Kopf hinter CLARA, dem Jugend-Musik-Netzwerk des MDR. Der studierte Sänger geht oft ungewöhnliche Wege, um Kinder für Musik zu begeistern. Gemeinsam mit den jugendlichen Patienten können die Workshopteilnehmer erste Erfahrungen im japanischen TAIKO-Trommeln sammeln. Im Vorfeld oder anschließend kann unsere Klinik- und Krankenhausschule am Helios-Parkklinikum besichtigt werden.
DO 15 Busrundfahrt durch das Leipziger Neuseenland	3,5h Rundfahrt durch das Leipziger Neuseenland mit Pausen am Cospudener See, Zwenkauer See und Markkleeberger See. Aus mehreren Tagebaugebieten in und um Leipzig ist über Jahre die heutige Neuseenlandschaft entstanden. Durch die Begleitung eines professionellen Gästeführers werden euch die Stationen der Neuseenlandschaft nicht nur im heutigen Zustand gezeigt, sondern auch Vergangenes erklärt und erläutert, denn vor Jahren zeichnete sich hier an Stelle von Freizeitparks und Erholungsgebieten eine Tagebaulandschaft mit Baggern und Kranen ab. Kosten pro Person: 10 €
DO 16 Kreativworkshop im Bildermuseum	Kunstabstrachtung und vertieftes kreatives Gestalten Alle Besucher mitzunehmen und gemeinsam der Kunst nahe zu kommen, ist unser Anliegen! In der Kunstvermittlung erleben wir oft, wie Farbe, Form, Motiv oder Thema unsere Besucher auf vielfältigste Weise inspirieren. Kunstwerke können Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu verschiedenen Haltungen und Denkweisen anregen. Am Ende einer Veranstaltung steht nicht das entschlüsselte Werk, sondern eine Vielfalt möglicher Dimensionen. Kosten pro Person: 5 € (Eintritt, Führung)
DO 17 Kreativworkshop im Grassimuseum	Entfällt wegen zu geringer Teilnehmerzahl!

Workshops am Freitag, 22.09.2017

13:30 Uhr - 15:00 Uhr

Thema und ReferentIn	Abstract
FR 01 Clownsasen e.V. Humor fördert Heilung	Humor kann das Leben leicht machen, wo es schwer erscheint. Er vermag uns Menschen in Situationen, die uns als zu schwierig, zu peinlich, zu unangenehm erscheinen, wieder zu öffnen. Und dort, wo unsere Vorstellungen, wie etwas zu sein hat, von der Wirklichkeit überrascht werden, kann er uns wieder mit dem Leben verbinden. Er lässt sich nicht erlernen, aber man kann ihn wecken. In dieser Fortbildung werden wir uns mittels einfacher spielerischer Übungen damit beschäftigen, was es heißt in „Kontakt mit sich“ also „präsent“ zu sein.
FR 02 Daniela Rätzel Lern(t)räume - Der Raum ist der dritte Pädagoge!	Mit dem Begründer der Reggio-Pädagogik, Loris Malaguzzi, wird dem Lehr-/Lernraum eine mediale Funktion für die Lehre und das Lernen zugesprochen. Er ist Transporteur von Möglichkeiten selbstorganisierten und selbstgesteuerten Lernens. Das ist der Raum, wenn er in seinen Ermöglichungsdimensionen erfasst und als didaktisch-methodisches Instrument gestaltet und in das Unterrichtsgeschehen einbezogen werden kann. Im Workshop wird der Lehr-/Lernraum zunächst in seinen vielfältigen Wirkweisen beleuchtet. In einem zweiten Gang werden gemeinsam Erfahrungen und Varianten diskutiert, den Lehr-/Lernraum als aktiven Lernerfahrungsraum zu nutzen.
FR 03 Bernd Giesen Geschichten erzählen mit dem Erzähltheater	Mich faszinierte der Gedanke, mithilfe des aus Japan stammenden kleinen, hölzernen Theaters namens Kamishibai, die Aufmerksamkeit unserer reizoffenen Welt auf jenen Gegenstand zu fokussieren, über den ich mit den Kindern sprechen wollte. Schnell war ein solches Minitheater angeschafft. Eine Geschichte zum ersten Ausprobieren wurde ausgewählt, das Publikum eingeladen und losgelegt: Gong ertönt, Licht flammt auf, wenige Gegenstände illustrieren spartanisch das Gesagte. Und die Kinder? Gebannte Aufmerksamkeit! Die kleinen Augenpaare kriechen förmlich in den Erzählrahmen hinein und lauschen gebannt dem Gesagten. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Material steht zur Verfügung.
FR 04 Jakob Heuschmidt Schulberichte zum Lern- und Entwicklungsstand schreiben	In vielen Bundesländern ist mit dem Wechsel einer Schülerin/eines Schülers von der Klinikschule an die Stammschule ein Bericht zum Lern- und Entwicklungsstand anzufertigen. Im Idealfall können begonnene Fördermaßnahmen oder weitere Förderhinweise auf diese Weise an die Regelschule übermittelt werden. Die Formulierung derartiger Berichte ist jedoch nicht immer einfach. Im Workshop sollen kurz die verschiedenen formellen und/oder rechtlichen sowie organisatorischen Grundlagen gesammelt werden. Im Anschluss wird eine Variante eines derartigen Berichts vorgestellt und diskutiert.
FR 05 Besuch des Psychiatriemuseums	Die Dauerausstellung stellt in zehn Kapiteln Lebensgeschichten von Psychiatriepatienten, Biografien von Psychiatern und die Entwicklung von Institutionen der psychiatrischen Versorgung vor. Historische Sachzeugen vermitteln einen authentischen Eindruck von den Behandlungsmethoden der Psychiatrie und den Lebensbedingungen der Patienten.
FR 06 Andree Nykamp FiSch – Familie in Schule ("Multifamilientherapie")	Seit über 10 Jahren ist an der Schule Hesterberg mittwochs der „FiSch-Tag“. Eltern, Schüler und Lehrer suchen gemeinsam schulbezogene Lösungen bei Lern- und Verhaltensproblemen der Kinder. Grundlage dieses Ansatzes aus dem Bereich der Multifamilientherapie ist eine ressourcenorientierte Haltung, die den Blick auf die Stärken lenkt und die Verantwortung bei den Eltern lässt. In dem Workshop werden zunächst Grundlagen des Modells dargestellt. Abgerundet wird das „FiSch-Menü“ durch die Beschreibung eines typischen FiSch-Tages, des Bewertungssystems, der Schilderung von Praxisbeispielen und wie FiSch im Alltag einer Tagesklinik in der Hausaufgabensituation genutzt wird.
FR 07 Bruno Albus Kleine Beton-Gießerei	In diesem Workshop wird vermittelt, wie geeigneter Zement angerührt wird und welche verschiedenen Formen sich sehr leicht und schnell herstellen lassen. Der fachgerechte Umgang mit Beton wird erläutert und geübt. Rasche Ergebnisse und professionelle Erfolge führen dazu, dass man die Lernenden rasch begeistern und motivieren kann.

Thema und ReferentIn	Abstract
FR 08 Mona Meister Ulrike Abendroth Psychische Auswirkungen von schweren und/oder chronischen Erkrankungen im schulischen Alltag	Schwere bzw. chronische Erkrankungen haben neben den eigentlichen Auswirkungen der Erkrankung immer auch Einfluss auf die Psyche. Die Patienten müssen nicht nur die Erkrankung an sich verkraften, sondern ggf. auch noch die Nebenwirkungen der Medikamente, die Sorgen der Eltern und die unterschiedlichen Reaktionen der Erwachsenen und Kinder auf ihre Diagnose aushalten. In diesem Workshop wollen wir versuchen den Teilnehmern ein besseres Verständnis für die Zusammenhänge von Krankheit und Psyche zu vermitteln und hilfreiche Strategien/ Unterstützungsangebote für die Verbesserung der schulischen Situation vorstellen und gemeinsam weiterentwickeln.
FR 09 Clownsasen e.V. Humor fördert Heilung	Humor kann das Leben leicht machen, wo es schwer erscheint. Er vermag uns Menschen in Situationen, die uns als zu schwierig, zu peinlich, zu unangenehm erscheinen, wieder zu öffnen. Und dort, wo unsere Vorstellungen, wie etwas zu sein hat, von der Wirklichkeit überrascht werden, kann er uns wieder mit dem Leben verbinden. Er lässt sich nicht erlernen, aber man kann ihn wecken. In dieser Fortbildung werden wir uns mittels einfacher spielerischer Übungen damit beschäftigen, was es heißt in „Kontakt mit sich“ also „präsent“ zu sein.
FR 10 Ingolf Herbarth Stadtgeschichtlicher Rundgang	Luther, Bach und 89 Handel und Wandel in der Bürgerstadt Leipzig - Stadtgeschichtlicher Rundgang durch die Leipziger Innenstadt, Flanieren auf den Spuren berühmter Persönlichkeiten, bemerkenswerte Bauten bestaunen und Verweilen an denkwürdigen Orten historischer Ereignisse
FR 11 Volker Erdmann „Links und rechts der Grimmaischen Straße“	Die Tour beginnt am Ringcafé, führt über den Augustusplatz vorbei an Gewandhaus, Oper, Alter Handelsbörse hin zum Marktplatz und dem hier befindlichen Alten Rathaus. Abschließend werfen wir einen Blick auf die berühmte Thomaskirche und das Bachdenkmal.
FR 12 Michael Schlesier Stadtrundgang auf der Notenspur	Leipzig weist eine weltweit einmalige Dichte original erhaltener Wirkungsstätten berühmter Komponisten auf. Telemann, Bach, Lortzing, Mendelssohn, Schumann, Wagner, Grieg, Mahler und viele andere Musiker studierten, lebten oder arbeiteten in Leipzig. Die Leipziger Notenspur verbindet die wichtigsten Originalschauplätze im Zentrum der Stadt miteinander. Sie umschließt Komponistenhäuser und Aufführungsstätten vor allem des Barocks und der Romantik. Auf dem Rundgang kommen wir am Alten und am Neuen Rathaus und an Auerbachs Keller vorbei und erleben einige der Leipziger Passagen. Der Stadtrundgang endet auf dem Thomaskirchhof. Wer möchte, kann vom Turm der Thomaskirche einen Blick über Leipzig werfen.
FR 13 Bootstour mit dem Bootsverleih Herold	Unsere beiden Kapitäne schippern Sie unterhaltsam durch Leipzigs Gewässer. Sie präsentieren Ihnen "Klein Venedig" und die einzigartige Industriearchitektur des Leipziger Westens. Dabei werden euch Geschichte, Gegenwart und Zukunft vom Wasser aus in vergnüglicher Art geschildert. Kosten pro Person: 5 € Tour 1: ca. 16:30 Uhr bis 17:40 Uhr Tour 2: ca. 16:50 Uhr bis 18:00 Uhr
FR 14 Besuch des Psychiatriemuseums	Die Dauerausstellung stellt in zehn Kapiteln Lebensgeschichten von Psychiatriepatienten, Biografien von Psychiatern und die Entwicklung von Institutionen der psychiatrischen Versorgung vor. Historische Sachzeugen vermitteln einen authentischen Eindruck von den Behandlungsmethoden der Psychiatrie und den Lebensbedingungen der Patienten.

Wenn ihr euch für einen der Workshops aus diesem Zeitfenster entscheidet, könnt ihr keinen Weiteren an diesem Tag wählen.

Thema und ReferentIn	Abstract
FR 15 Marion Oehme Barbara Seebach Riskant konsumierende Jugendliche – was tun?	Sowohl aus medizinischer als auch aus pädagogischer Sicht wird die Problematik von riskant konsumierenden Jugendlichen erläutert, das Konzept der spezifischen Behandlung Betroffener sowie die (sonder-)pädagogischen Interventionen erklärt. Es besteht die Möglichkeit, sowohl die Klinikschule als auch die entsprechende Station im Helios-Parkklinikum zu besuchen.
FR 16 Vicky Krause Bau- und Aktivspielplatz "WILDER WESTEN"	Der Bauspielplatz in Leipzig bietet Kindern und Jugendlichen einen Raum zur kreativen und erlebnisorientierten Freizeitgestaltung. Im Workshop können die TeilnehmerInnen das Gelände besichtigen und einen Einblick in die Konzeption und deren praktische Umsetzung erhalten. In Abhängigkeit der Wetterlage ist ein praktischer Teil als Selbsterfahrung für die TeilnehmerInnen geplant.
FR 17 Kreativworkshop im Bildermuseum	Entfällt wegen zu geringer Teilnehmerzahl!
FR 18 Kreativworkshop im Grassimuseum	Rundgang im Museum für angewandte Kunst mit anschließendem Ausprobieren der eigenen künstlerischen Ambitionen. Kosten pro Person: 5 € (Eintritt, Führung, Material)
FR 19 Simon Däßler Mit dem Rad zum „Cossi“	Vom Hauptbahnhof aus geht es Richtung Campus Jahnallee und danach gemütlich am Karl-Heine-Kanal entlang. Die Strecke führt durch den Clara-Zetkin-Park, vorbei am Elsterflutbecken und dem südlichen Auwald bis zum Cospudener See. Dort können Wagemutige noch die 180 Stufen des Aussichtsturms erklimmen und den Blick über den See und die Skyline der Stadt genießen. Leipzig tut gut! (Hin- und Rückweg insgesamt ca. 25 km)